

Wurde Putins Krieg gegen die Ukraine von Daniel in Kapitel 11 und 12 vorhergesagt?

Die Prophezeiung in den Kapiteln 11 und 12 des Bibelbuches Daniel umfasst die Zeit vom Perserreich bis zur „Zeit des Endes“ und fokussiert den Blick auf zwei mächtige „Könige“, den „König des Nordens“ und den „König des Südens“, die sich bekriegen und deren Identität sich im Laufe der Zeit fortentwickelt. Handelt diese Prophezeiung etwa auch von unserer Zeit – wie Jehovas Zeugen vollmundig behaupten?

Kapitel 11 sagt Einzelheiten für die Zeit von Xerxes I. bis Antiochos IV. und dessen Ende voraus. Kapitel 12 handelt eingangs vom Ende der Nation Israel. Ein Engel hatte ja Daniel angekündigt, ihn darüber zu unterrichten, was am Ende der von Gott bestimmten Zeit mit 'seinem Volk' – also **Israel** – geschehen würde (Daniel 10:14; 12:1). Den genannten Teilen der Prophezeiung entsprechen die folgenden Tabellen.

Dan. 11 Verse ...	Bibeltext (NeÜ 2018), Prophezeiung	Kommentar, Erfüllung	König von Persien	König von Griechenland
2	... Noch drei Könige werden in Persien auftreten; danach kommt ein vierter, der reicher wird als alle seine Vorgänger. Wenn er durch seinen Reichtum dann zu großer Macht gekommen ist, wird er alles gegen das Reich der Griechen aufbieten.	„ein vierter“: Xerxes I. (486-465 v.u.Z.)	X	
3	Dann wird ein großer Held König werden und mit großer Macht herrschen. Er wird durchsetzen, was er will.	Alexander der Große von Griechenland (336-323 v.u.Z.)		X

Dan. 11 Verse ...	Bibeltext (NeÜ 2018), Prophezeiung	Kommentar, Erfüllung	König des Nordens (Syrien/Seleukiden)	König des Südens (Ägypten/Ptolemäer)
4	Doch auf dem Höhepunkt seiner Macht wird sein Reich zerbrochen und nach den vier Himmelsrichtungen zer- teilt werden. Es fällt aber nicht seinen Nachkommen zu, und es ist auch nicht mehr so mächtig wie unter seiner Herrschaft. Denn sein Reich wird zerrissen und wird anderen gehören, die nicht mit ihm verwandt sind.	Das erfüllte sich unter den sogenannten Dia- dochenreichen ehema- ligen Generäle und Freunde Alexanders.		
5, 6	Und der König vom Süden wird mächtig werden, aber einer seiner Generäle wird noch stärker werden als er und eine eigene Herrschaft begründen, ein großes Reich. Nach Ablauf einer Reihe von Jahren schließen sie dann ein Bündnis. Die Tochter des Königs vom Süden wird zum König vom Norden reisen, um ein Ab- kommen zu treffen. Doch sie kann ihren Einfluss nicht behaupten, und auch er wird nicht bestehen. Sie wird genauso sterben müssen wie ihr Vater und ihr Mann, die diese Verbindung gestiftet haben.	Ptolemaios I. (323-283 v.u.Z.) wurde Herr- scher von Ägypten. Seleukos I. (wohl 312- 281 v.u.Z.), ein frühe- rer General von Ptole- maios I., machte sich selbständig und errang die Herrschaft über Syrien. Um 250 v.u.Z. Allianz zwischen Ägypten und Syrien. Die Tochter von Ptolemaios II., Berenike, heiratete Antiochos II., der da- für seine Frau verstieß.	Seleukos I. (312-281 v.u.Z.) Antiochos I. (*324-261 v.u.Z.), Antiochos II. (*286-246 v.u.Z.)	Ptolemaios I. (*367-283 v.u.Z.) Ptolemaios II. (*302-246 v.u.Z.)
7, 8	Doch ein Sprössling aus der gleichen Wurzel wird an die Stelle ihres Vaters treten. Er wird den König vom Norden angreifen, in seine befestigte Hauptstadt ein- dringen und ihm seine Macht demonstrieren. Er wird	„Sprössling“ bezieht sich auf Berenikes Bruder Ptolemaios III. „Hauptstadt“ bezieht		Ptolemaios III. (*284-222 v.u.Z.)

	ihre Götter zusammen mit ihren gegossenen Bildwerken und den kostbaren Gefäßen und dazu Silber und Gold nach Ägypten schaffen. Dann wird er jedoch einige Jahre von ihm ablassen.	sich entweder auf Seleukia, die Hafenvorstadt, oder Antiochia selbst.		
9	Darauf wird der König vom Norden in das Reich des Königs vom Süden einfallen, sich aber wieder in sein Land zurückziehen.	Seleukos II. zog sich besiegt zurück (242 v.u.Z.).	Seleukos II. (246-226 v.u.Z.), Seleukos III. (226-223 v.u.Z.)	
10	Aber seine Söhne werden den Kampf aufnehmen und große Heeresmassen zusammenbringen. Diese Menge wird wie eine Sturmflut hereinbrechen u. alles überfluten, sich aber wieder zurückziehen. Doch dann werden sie wieder rüsten und bis zu seiner Festung vorstoßen.	Dreimal griff Antiochos III. Ägypten an (221, 219, 218 v.u.Z.).	Antiochos III. (*242-187 v.u.Z., Herrscher ab 223 v.u.Z.)	
11, 12	Da wird der König vom Süden voller Wut gegen den König vom Norden kämpfen und ihn trotz seiner Übermacht besiegen. Doch wenn er die große Heeresmasse besiegt hat, wird er übermütig werden. Er wird Zehntausende fällen, aber seine Macht nicht lange behaupten.	Ptolemaios IV. schlug Antiochos III. 217 v.u.Z. in Raphia bei Gaza.		Ptolemaios IV. (245-204 v.u.Z., Herrscher ab 221 v.u.Z.)
13-16	Denn einige Jahre später stellt der König vom Norden ein noch größeres Heer auf und rückt mit dieser riesigen Menge und großem Tross gegen ihn vor. In dieser Zeit werden sich noch viele andere gegen den König vom Süden erheben. Sogar aus deinem Volk werden sich gewalttätige Menschen erheben, um die Weissagung zu erfüllen. Aber sie werden scheitern. Dann wird der König vom Norden kommen und eine befestigte Stadt belagern und einnehmen. Die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten können, nicht einmal ihre	Antiochos III. erobert Sidon 198/197 v.u.Z.		

	Elitetruppen sind stark genug, ihm zu widerstehen. Er kann machen, was er will ... Auch im herrlichen Israel macht er sich breit und verwüstet das Land.			
17-19	Dann fasst er den Plan, das ganze Reich des Königs vom Süden in seine Gewalt zu bekommen. Er wird ihm eine seiner Töchter zur Frau geben, um sein Reich zu verderben. Aber er wird sein Ziel nicht erreichen. Schließlich wendet er sich gegen die Inseln und erobert viele von ihnen. Da wird ihm ein Heerführer entgegen treten und seinem Hohnlachen ein Ende bereiten; er wird es ihm so heimzahlen, dass ihm aller Übermut vergeht. Jetzt muss er anfangen, die Festungen seines eigenen Landes auszuplündern. Doch dabei wird er stolpern und fallen und nicht mehr zu finden sein.	Antiochos III. verheiratete seine Tochter Kleopatra 194 v.u.Z. mit Ptolemaios V. Bei der Eroberung Kleinasiens und Teilen von Griechenland trat ihm der römische Feldherr Lucius Scipio 190 v.u.Z. bei Magnesia entgegen und besiegte ihn. Antiochos III. wurden Tribute auferlegt. Um diese zu bezahlen, plünderte Antiochos III. befestigte Städte und Tempel seines eigenen Landes. Dabei wurde er 187 v.u.Z. getötet.		Ptolemaios V. (210-180 v.u.Z.)
20	Sein Nachfolger wird einen Steuereintreiber durch Israel, die Zierde seines Reiches, schicken. Doch wird er schon nach kurzer Zeit getötet, aber nicht im Krieg und auch nicht im Zorn.	Der Steuereintreiber Heliodor, Minister von Seleukos IV., lässt diesen ermorden.	Seleukos IV. (ab ca. 187-175 v.u.Z. Herrscher)	Ptolemaios VI. (180-145 v.u.Z. König)

21	An seine Stelle wird ein niederträchtiger Mensch treten, der keinen Anspruch auf das Königtum hat, es aber durch Intrigen an sich reißt.	Der aalglatte Antiochos IV. war nicht als Thronfolger vorgesehen, schaffte es aber mit Hilfe von König Eumenes II. von Pergamon, den syrischen Thron zu besteigen.	Antiochos IV. (*215-164 v.u.Z.; ab 175 v.u.Z. Herrscher)	
22	Ganze Heere werden vor ihm weggeschwemmt und vernichtet werden, ja selbst ein Oberhaupt des Bundes.	Das erfüllte sich an dem Hohepriester Onias III., der 175 v.u.Z. von Antiochos IV. abgesetzt und 171 v.u.Z. ermordet wurde.		
23-28	Und nachdem er sich mit ihm verbündet hat, hintergeht er ihn. Nur mit einer kleinen Truppe wird er die Macht erringen. Mitten im Frieden wird er in die reichsten Landstriche einer Provinz eindringen und tun, was keiner seiner Vorgänger je getan hat: Er raubt sie aus und verteilt die Beute verschwenderisch unter seine Gefolgsleute. Seine Pläne richten sich auch gegen befestigte Städte, allerdings nur eine Zeit lang. Dann bietet er seine ganze Kraft und seinen ganzen Mut auf und zieht mit einem großen Heer gegen den König vom Süden, der ebenfalls ein großes und überaus starkes Heer gegen ihn aufstellen wird. Doch er wird nicht vor ihm standhalten, weil man Intrigen gegen ihn spinnt. Seine engsten Vertrauten stürzen ihn, sein Heer zerstreut sich und viele finden den Tod. Die beiden Könige sitzen dann am selben Tisch zusammen und versuchen, sich	Antiochos IV. handelte gegen das Volk Israel, mit dem Gott einen heiligen Bund geschlossen hatte. Auf der Rückkehr vom Feldzug gegen Ägypten marschierte er gegen Jerusalem, richtete dort ein Blutbad an, betrat den Tempel und plünderte ihn (169 v.u.Z.).	Sechster Syrischer Krieg <u>169 v.u.Z.:</u> Antiochos IV. besetzte große Teile Unterägyptens, traf sich mit Ptolemaios VI., rückte gegen Alexandria, die ägyptische Hauptstadt, vor, konnte sie aber wegen des Nilhochwassers und innerpolitischer Probleme nicht erobern.	

	gegenseitig hinters Licht zu führen. Doch ihre Pläne gelingen nicht, weil die Zeit für das Ende noch nicht gekommen ist. Der König vom Norden wird mit großer Beute in sein Land zurückkehren. Doch sein Sinn ist gegen den heiligen Bund gerichtet. Er handelt auch entsprechend und kehrt schließlich in sein Land zurück.		
29, 30	Zu einer von Gott bestimmten Zeit wird er wieder in den Süden ziehen . Doch diesmal wird es nicht so enden wie beim ersten Mal. Es werden nämlich Schiffe aus dem Westen kommen und ihn bedrohen. Da wird er den Mut verlieren und umkehren. Seinen Zorn aber wird er an dem heiligen Bund auslassen und sich mit denen verbünden, die diesem Bund den Rücken kehren,	Doch in Eleusis (Vorort von Alexandria) trafen 168 v.u.Z. römische Gesandte mit Antiochos zusammen und forderten ihn ultimativ zum Rückzug aus Ägypten auf.	Sechster Syrischer Krieg <u>168 v.u.Z.:</u> Antiochos IV. fiel erneut in Ägypten ein, besetzte das Nildelta, zog in Memphis ein und rückte anschließend erneut gegen Alexandria vor.
31	Dann stellt er Streitkräfte auf, die das befestigte Heiligtum entweihen . Sie werden das regelmäßige Opfer abschaffen und das entsetzliche Scheusal dort aufstellen.	Der Brandopferaltar in Jerusalem wurde von Antiochos IV. zum Zeusaltar gemacht. Möglich, dass er ein Zeusbild, das seine eigenen Züge trug, im Tempel aufstellte.	
32-35	Der König wird die, die sich gegen den Bund vergangen haben, durch glatte Wort zu Gottlosen machen. Aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird standhaft bleiben und entsprechend handeln. Und die Verständigen im Volk bringen viele zur Einsicht. Dafür werden sie eine Zeit lang mit Feuer und Schwert verfolgt, kommen ins Gefängnis und verlieren ihren Besitz. Doch während dieser Zeit erfahren sie auch ein wenig Hilfe.	Mit „Verständigen“ sind Menschen gemeint, die im Gesetz geschult sind und Gott aufrichtig dienen.	

	Allerdings schließen sich ihnen viele nur zum Schein an. Und auch von ihnen selbst werden einige zugrunde gehen. So sollen die Verständigen bis zur Zeit des Endes geprüft, geläutert und gereinigt werden, denn es dauert noch eine Weile bis zu dieser bestimmten Zeit.			
36-39	Der König aber wird machen, was er will. Er wird übermütig werden und sich einbilden, er sei mächtiger als alle Götter. Selbst gegen Gott, der über allen Göttern steht, wird er Ungeheuerliches reden. Und er wird Erfolg haben, so lange Gott es im Zorn über sein Volk zulässt, denn alles geschieht genau nach seinem fest beschlossenen Plan. Selbst die Götter seiner Väter und den Lieblingsgott der Frauen wird er missachten wie jeden anderen Gott. Denn er bildet sich ein, über allen zu stehen. Stattdessen verehrt er den Gott der Festungen, den seine Vorfahren nicht kannten. Ihn wird er mit Gold und Silber, mit Edelsteinen und Kostbarkeiten ehren. Mit seiner Hilfe wird er starke Festungen zu Fall bringen. Wer seinen Gott anerkennt, den überhäuft er mit Ehren, lässt ihn über viele Menschen herrschen und gibt ihm ganze Ländereien als Lohn.			(Ptolemaios VI. regierte noch bis 145 v.u.Z., als er an im Krieg gegen Alexander I. Balas sich zugezogenen Verletzungen starb.)

In den vorstehenden Versen der Prophezeiung werden Ereignisse in der Zeit der betreffenden syrischen und ägyptischen Herrscher in einigem Detail dargelegt, was die Identifizierung der Herrscher und die Einordnung der Ereignisse in die Zeit der (insgesamt sechs) sog. Syrischen Kriege erleichtert. Letztere fallen in die Zeit von 274 bis 168 v.u.Z. und fanden zwischen Seleukiden (Syrien) und Ptolemäern (Ägypten) statt. Die Bezeichnung der zwei Linien von Königen aus dem Herrschergeschlecht der Seleukiden einerseits bzw. der Ptolemäer andererseits als „**König des Nordens**“ bzw. „**König des Südens**“ relativ zu Juda – also **Israel** – ist überaus hilfreich.

Die Herrscher verfolgten ihre Gebietsinteressen durch Heirat und vor allem militärisch über Land und über Wasser. Über Land lag Juda auf dem Wege, wo es zu schweren Auseinandersetzungen kam, auch innerjüdischen. Die Makkabäer waren die Anführer eines jüdischen Aufstandes gegen das Seleukidenreich und die von diesem unterstützten einheimischen jüdischen Gruppierungen. Sie begründeten nach ihrem Sieg das königliche und hohepriesterliche Geschlecht der Hasmonäer und erkämpften sich für 165 bis 63 v.u.Z. eine Erberrschaft über die Juden.

Der römische Staat spielte eine wichtige Rolle bei den Auseinandersetzungen jener Zeit. Oben bei Vers 18 bereits erwähnt ist, dass der römische Feldherr Lucius Scipio 190 v.u.Z. bei Magnesia dem syrischen Antiochos III. entgegentrat und ihn besiegte. Durch diesen Krieg (192 bis 188 v.u.Z.) wurden die Syrer aus Kleinasien bis hinter den Taurus verdrängt.

In der Tabelle oben bei Vers 30 ist erwähnt, dass 168 v.u.Z. in Eleusis, einem Vorort von Alexandria, römische Gesandte mit Antiochos IV. zusammentrafen und ihn ultimativ zum Rückzug aus Ägypten aufforderten; dies geschah Anfang Juli 168 v.u.Z. am berühmten „Tag von Eleusis“. Antiochos IV. verließ vor dem 30. Juli 168 v.u.Z. Ägypten per Schiff (Ende des „Sechsten Syrischen Krieges“). Seit dem „Tag von Eleusis“ gehörte Ägypten, d.h. das Ptolemäerreich, zum Machtbereich Roms, zunächst als römisches Protektorat, ab 30 v.u.Z. als römische Provinz. Syrien wurde 63 v.u.Z. römische Provinz, was das Ende des Seleukidenreiches bedeutete. Das war also – um dies übersichtshalber vorwegzunehmen – zunächst für den Nord- und dann für den Südkönig jeweils sozusagen das *’endgültige Ende’*; ja, sie endeten im römischen Machtbereich.

Nach diesem kurzen Diskurs kommen wir nun auf Antiochos’ IV. zurück. Bei seiner Rückkehr aus Ägypten 168 v.u.Z. sah sich Antiochos IV. in Juda mit Unruhen konfrontiert. Er ließ die Jerusalemer Bevölkerung deshalb im Spätsommer 168 v.u.Z. nach Kriegerrecht bestrafen und verbot im Dezember die Ausübung der jüdischen Religion. Dieses Religionsedikt richtete sich gegen die Befolgung der Thora (Sabbat, Beschneidung, jüdische Opfer), während Praktiken anderer Kulte wie Opfer für Zeus Olympios oder Teilnahme an der Dionysosprozession verbindlich gemacht wurden. Ja, er wandelte den Jerusalemer Tempel in ein Heiligtum für Zeus um, in dem Gott in Gestalt eines heiligen Steins verehrt wurde.

Dies und weitere Provokationen führten zum offenen Bruch mit den Seleukiden und zum jüdischen Aufstand gegen das Seleukidenreich und die von diesem unterstützten einheimischen Gruppierungen. Im Aufstand übernahm Judas Makkabäus aus dem Geschlecht der Hasmonäer bald die Führung. Ihm gelang es sogar, den Tempel zu reinigen. Nachfolger etablierten schließlich das Königtum der Hasmonäer, das bis zur Eroberung Jerusalems durch Pompejus 63 v.u.Z. seine Unabhängigkeit bewahren konnte. Diese Herrscherdynastie, die ab 63 v.u.Z. nur noch die Hohepriester stellen durfte, fand 37 v.u.Z. mit der Einnahme Jerusalems durch den Idumäer Herodes, ein nur angeheiratetes Mitglied der Familie, ihr Ende. (Dies sei wiederum zum besseren Überblick hier erwähnt.)

Ab Vers 40 der Prophezeiung werden nun die Ereignisse des Jahres 168 v.u.Z. einschließlich dem Hinweis auf die „**Zeit des Endes**“ (Vers 35) aufgegriffen und das weitere Geschehen bis zum Tod Antiochos' IV. (164 v.u.Z.), des seinerzeitigen Repräsentanten des „Königs vom Norden“, detailliert vorausgesagt.

Dan. 11 Verse ...	Bibeltext (NeÜ 2018), Prophezeiung	
40-45	Zur Zeit des Endes wird der König vom Süden mit ihm zusammenstoßen, aber der König vom Norden wird mit Streitwagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen. Wie eine verheerende Flut wird er die Länder überschwemmen. Er wird auch in das herrliche Land Israel eindringen, und viele werden dort umkommen. Nur die Edomiter, die Moabiter und ein Großteil der Ammoniter werden verschont. Er wird seine Hand nach weiteren Ländern ausstrecken, und Ägypten kann sich nicht vor seinem Zugriff retten. Er wird sich aller seiner	goldenen und silbernen Schätze und seiner sonstigen Kostbarkeiten bemächtigen. Libyer und Nubier werden dabei in seinem Gefolge sein. Dann aber werden ihn Gerüchte aus dem Osten und Norden erschrecken. Wutentbrannt wird er losziehen, um so viel wie möglich von seinen Feinden und ihren Gütern zu vernichten. Und gerade wenn er seine Prunkzelte zwischen dem Meer und dem Berg Zion aufgeschlagen hat, wird das Ende für ihn kommen, und niemand kann ihm helfen.

Folgendes wird in diesen Schlussversen des Kapitels 11 im Einzelnen prophezeit und erfüllte sich:

1. Prophezeiung: Gegen Ende seiner Herrschaft unternimmt der (seinerzeitige Repräsentant des) „Königs des Nordens“ mit ziemlichem Erfolg zwei Feldzüge gegen den „König des Südens“ und andere Länder.

Erfüllung: Sechster Syrischer Krieg (169/168 v.u.Z.)

2. Prophezeiung: Gerüchte aus dem Osten und Norden erschrecken den „König des Nordens“; wutentbrannt wird er losziehen.

Erfüllung: Noch in Ägypten erreichen ihn wohl Nachrichten über Unruhen in Israel (Norden) und im Partherreich, einem östlichen Teil des Seleukidenreichs. Zunächst kehrt er nach Israel zurück und ergreift dort kriegsrechtlich und religiös rigorose Maßnahmen; diese sind oben auf Seite 8f. schon beschrieben. Dann bestimmt er den Strategen Lysias zu seinem Stellvertreter und wendet sich anderen Aktivitäten im Osten des Seleukidenreiches zu. Er unternimmt einen Feldzug, um östliche Provinzen zu unterwerfen, die sich vom Reich losgesagt hatten, und erobert 165 v.u.Z. Armenien. Am Persischen Golf sichert er wichtige Fernhandelsrouten.

3. Prophezeiung: „Zwischen dem Meer und dem Berg Zion“, also in **Israel**, hat der Stellvertreter Lysias offensichtlich in kriegerischen Auseinandersetzungen „Zelte aufgeschlagen“. Und für Antiochos „kommt das Ende“.

Erfüllung: Antiochos erleidet einen Schwächeanfall, als er von der Niederlage seines Stellvertreters in Juda erfährt. Dies veranlasst ihn, schleunigst dorthin zu reisen. Unterwegs wird er von verschiedenen qualvollen Krankheiten heimgesucht und erleidet dazu wohl einen tödlichen Sturz aus seinem Wagen (164 v.u.Z.).

Die Aussagen über Antiochos IV. harmonieren mit Prophezeiungen in Daniel, Kapitel 8:

Dan. 8 Verse ...	Bibeltext (NeÜ 2018), Prophezeiung	
13, 14	Dann hörte ich, wie einer der heiligen Engel einen anderen fragte: Wie lange soll nach der Vision das tägliche Opfer unterbunden und das Heiligtum durch frevelhafte Entweihung	verödet sein? Dieser antwortete mir: Wenn 2300 Abend- und Morgenopfer vergangen sind, wird die Ordnung des Heiligtums wiederhergestellt sein.
21-26	... das griechische Königreich. Das große Horn zwischen den Augen des Ziegenbocks ist der erste König des Griechentums. Dass es abbrach und an seiner Stelle vier andere aufwuchsen, bedeutet: Aus dem Griechenvolk werden vier Reiche entstehen, die aber nicht so viel Macht haben wie der erste König. Wenn dann die Herrschaft dieser Reiche zu Ende geht und das Maß ihrer Untaten voll ist, wird ein frecher und hinterlistiger König auftreten. Er wird sehr mächtig werden, wenn auch nicht durch eigene Kraft, und wird ungeheueres Ver-	derben anrichten. Was er unternimmt, wird ihm gelingen. Er wird die Starken vernichten und Gottes heiliges Volk ins Verderben stürzen. Dank seiner Schlaueit gelingt ihm der Betrug. In seinem Größenwahn wird er viele ahnungslose Menschen umbringen. Selbst gegen den höchsten Herrn wird er sich erheben, aber schließlich ohne menschliches Zutun zerschmettert werden. Auch was du über die Abend- und Morgenopfer gehört hast, ist wahr...

Die in Daniel 8:14 enthaltene Angabe von **2300 Opfern** (jeweils ein Opfer morgens und abends) : 2 = **1150 Tage** = 3 x 360 + 70 Tage entspricht etwa der Zeit von Dezember 168 bis Ende 165/Anfang 164 v.u.Z., als der Tempel in Jerusalem wohl wieder eingeweiht wurde, ein Ereignis, dessen heutzutage von Juden im Chanukka-Fest gedacht wird.

Wir zitieren nun noch kurz einige weitere Stellen aus den Prophezeiungen Daniels und bringen sie in Verbindung mit Worten Jesu, die er äußerte, als es mit der Nation **Israel** unter der Weltmacht Rom im ersten Jahrhundert u.Z. zu **Ende** ging:

Daniel	Bibeltext (NeÜ 2018), Prophezeiung	
9:27	Für eine Jahrwoche wird der Fürst einen starken Bund mit den Vielen schließen. Doch in der Mitte der Jahrwoche wird er die Schlacht- und Speiseopfer aufhören lassen. Dazu wird er das	Heiligtum verwüsten, indem er ein Gräuelbild dort aufstellt. Schließlich wird die beschlossene Vernichtung auch ihn selbst treffen.
10:14	Nun bin ich hier, um dich darüber zu unterrichten, was mit dei-	nem Volk am Ende der ... bestimmten Zeit geschehen wird...
11:31	Dann stellt er Streitkräfte auf, die das befestigte Heiligtum entweihen. Sie werden das regelmäßige Opfer abschaffen	und das entsetzliche Scheusal dort aufstellen.
12:1, 7, 11	In dieser Zeit wird der große Engelsfürst Michael auftreten, der dein Volk beschützt. Denn es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie es sie seit Menschengedenken noch nie gegeben hat . Doch dein Volk wird gerettet werden, und zwar	jeder, der im Buch Gottes aufgenommen ist ... Wenn die Kraft des heiligen Volkes zerschlagen ist, wird sich das alles vollenden ... Wenn das tägliche Opfer abgeschafft und das entsetzliche Scheusal aufgestellt wird ...

(Zu „Michael“ siehe Artikel Nr. 4 auf dieser Website.)

Auf welche der aus Daniel hier zitierten Stellen bezog sich wohl Jesus, als er nicht lange vor seinem Tod Folgendes sagte:

Matth.	Bibeltext (NeÜ 2018), Prophezeiung	
24:15, 16, 21, 22	„Wenn ihr aber das Scheusal der Verwüstung , von dem der Prophet Daniel geredet hat, am heiligen Ort stehen seht – wer das liest, der merke auf! –, dann sollen die Einwohner Judäas in die Berge fliehen ... Denn dann wird die Not so schrecklich sein, dass sie alles übertrifft, was je seit Erschaf-	fung der Welt geschah. Auch danach wird es eine solche Bedrängnis nie mehr geben. Würde diese Schreckenszeit nicht verkürzt, würde kein Mensch gerettet werden. Seinen Auserwählten zuliebe aber hat Gott die Zeit verkürzt.“

Offenkundig spricht Daniel, Kapitel 12 das **Ende der jüdischen Nation** mit Zerstörung von Jerusalem und Tempel sowie Tötung, Gefangennahme und Deportation der Bevölkerung durch die Römer im Jahre 70 u.Z., aber auch die rettende Flucht der Christen an, und Jesus dachte wohl an diese Stelle. Der Engel hielt also sein gemäß Daniel

10:14 gegebenes Versprechen, **Daniel 'zu unterrichten, was mit seinem Volk am Ende der bestimmten Zeit geschehen würde'**. Und auch die dankenswerterweise ausdrücklich von Jesus und Matthäus gemäß Matthäus 24:15 gegebenen Hinweise führen uns – die Leser – zum richtigen Verständnis!

Jehovas Zeugen hingegen haben mit zwei Taschenbüchern zum Bibelbuch Daniel (auf Deutsch veröffentlicht 1960 bzw. 1999/2009) sowie mit Bemerkungen auf einem Kongress 2018 und der Studienausgabe des WACHTTURMS vom Mai 2020 versucht, anhand von Daniel, Kapitel 11 und 12 mittelalterliche und neuzeitliche „Könige“ des Nordens und Südens zu identifizieren und mit ihrer Organisation in Beziehung zu bringen – einschließlich dem russischen Präsidenten Putin.

Jehovas Zeugen haben in der genannten Studienausgabe des WACHTTURMS vom Mai 2020, Seite 12 bis 16 „Russland und seine Verbündeten“ als heutigen „König des Nordens“ identifiziert. Es wäre natürlich naheliegend gewesen, angesichts der immanenten Gefahr eine deutliche Warnung ergehen zu lassen. Aber Jehovas Zeugen haben es nicht riskiert, ihre **himmelschreiende Irrlehre** von den mittelalterlichen und neuzeitlichen „königlichen Kampfhähnen“ konsequent zu vertreten und die breite Öffentlichkeit wachzurütteln. Es ist geradezu peinlich, wie Jehovas Zeugen sich einerseits handfesten Argumenten gegenüber verschließen, andererseits aber immer wieder ihre Irrlehren *abändern*. Statt sie jedoch zu berichtigen, werden sie eher „verschlimmbessert“. Dazu abschließend nur ein Beispiel aus dem vorliegend betrachteten Stoff:

Oben auf Seite 11 ist Daniel 8:13, 14 zitiert, wo von **2300 Abend- und Morgenopfern** die Rede ist. Jehovas Zeugen machen daraus **fälschlicherweise 2300 Tage** (statt richtigerweise 1150 Tage). Im genannten Taschenbuch von 1960 auf Seite 214 werden diese mit Maßnahmen in der Zeit vom 25. Mai 1926 bis 15. Oktober 1932 in Verbindung gebracht, im genannten Taschenbuch von 1999/2009 auf den Seiten 177, 178, 298 und 301 hingegen mit Maßnahmen in der Zeit vom 1. oder 15. Juni 1938 bis zum 8. oder 22. Oktober 1944!

www.christusbekenner.de